

**Größtenteils täglich**  
nachmitt. mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage.

**Abonnementpreis**  
monatlich 50 Pf.,  
vierteljährlich 1.50 Mk.,  
jährlich 3.00 Mk. inkl. Post-  
gebühren. Preis des Hefts  
"Die Neue Welt" 10 Pf.  
"Die Neue Welt" 10 Pf.  
"Die Neue Welt" 10 Pf.

**Die Neue Welt**  
"Die Neue Welt" 10 Pf.  
"Die Neue Welt" 10 Pf.  
"Die Neue Welt" 10 Pf.

Telephon Nr. 1047.  
Telegraphen-Nr. 1047.  
Wohnort: Halle a. S.



**Sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Hainburg-Weißenfels-Zeitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Erkartsberga  
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Geiststr. 21, Hof 2 Cr. Redaktion: Geiststr. 21, Hof 2 Cr.

**Interaktionsgehilfe**  
betriebl. für die Sperrstelle  
20 Pf. für Wohnung,  
Partei- u. Gewerkschaftsange-  
hörige 10 Pf. für  
Kasse bis 70 Pf. Pension.

**Inkassos**  
für die fällige Summe  
müssen spätestens bis zur  
Mittagszeit des 10. d. M. in der  
Expedition ankommen  
sein.

Eingetragen in die  
Polizeistempel-Liste  
am 22. 8. 1903.

**Ländlich, schändlich.**

Durch den Schmerzensfrei eines bewiesenen Unglücklichen erhalten wir Kenntnis von dem Martyrium eines ländlichen Proletariats, das einfach unerhörte und welches ebenso bündig Zeugnis ablegt für das Vorhandensein der „vollendeten Rechtsargantien“ Poladomstsch, wie es eine beredende Illu- stration bietet zur gefährlichen Kritik des Arbeiters.

Der östlich der Elbe gelegene Teil des Reichstagswahlkreises Wittenberg wird gebildet durch den waldbreichen Kreis Schwo- einig, dessen Landrat der Freier v. Palombini ist. Rührt der Kreis schon seiner geographischen Lage nach zu Dörlben, so befindet sich die rechtlichen und sozialen Zustände, die das zu entrollende Bild genährt, jene Zughörigkeit zu jenen Gebieten, in denen sich agrarische Arbeit und Arbeitermischung noch unangeführt erhalten haben.

In diese Gegend gebietet etwa mitten zwischen den beiden Landhäuptern Schönwald und Schlieben, von jeder zwei Stunden entfernt, das Dorf Werchau. Hier wohnt seit Auszug der achtziger Jahre der Schuhmachermeister Emil Wunderlich mit seiner Frau im Gemeindehause. Der Mann war fleißig und rechtschaffen. Er näherte sich förmlich durch sein Handwerk und die Bearbeitung eines Nachladens. Anfangs zahlte er vierteljährlich sechs Mark Miete für seine Wohnung; mit Neujahr 1889 wurde die Miete auf neun Mark erhöht. Das Quittungsbuch liegt uns vor, und der eigenhändig vom Ortsvorsteher Jörn vollzogene Quittungsbuchwert läßt erkennen, daß Wunderlich lange Zeit pünktlich an jedem Quartalssterben seine Miete entrichtete. Erst im Jahre 1892 vermochte der arme Dorfschuhmacher seine Miete nicht mehr so pünktlich abzuführen, doch hatte er bis zum 10. Januar 1893 die Abführung der ganzen Jahresmiete fertig gebracht. Im Jahre 1893 ging es jedoch dem armen Schinder so schlecht, daß er mit der Miete im Rückstand bleiben mußte. Wie sein Quittungsbuch weißt nach, daß am 7. Januar 1894 bezogt Mark und ein paar Schillinge auch die letzten sechs Mark bezahlt hat. Die Gemeinde ermäßigte in Anbetracht der äußerst kümmerlichen Verhältnisse Wunderlichs die Jahresmiete auf 30 M., und wieder ergibt das Quittungsbuch, daß seit 1894 der Mann trotz seiner oft trostlosen Lage den Verpflichtungen pünktlich nachgekommen ist; auch seine Gemeindefreier hat er begahlt. Die letzte Quittung ist vom Ortsvorsteher Jörn vollzogen am 30. September 1900 für das Vierteljahr Juli bis September. Man begann jedoch eine Märschzeit im wachsten Sinne des Wortes für Wunderlich und seine kranke Frau.

Bei der Reichstagswahl 1898 war Wunderlich für die liberale Kandidatur des Dr. Siemens eingetreten, nicht einmal im weiteren agitatorischen Sinne, sondern in jener einfachen Weise, wie sie sich bei den Wahlen von selbst ergibt für jeden, der nicht ganz die Schlafmütze über die Ohren zieht. Doch schon das erregte bei einigen konservativen Orts- großen Unwohl. Wahrscheinlich meinten sie, ein Dorfschuh- maker habe sich überhaupt nicht um Politik zu bekümmern und so zu tun, wie die es wünschen, deren Ziefelabgabe gerade zu

machen ihm gnädigt übertragen wird. Wie Wunderlich be- hauptet, lies man ihm bei den Wahlen von 1898 keine Mehrzahl. Klammert sich der Amtsvorsteher Jörn habe ihn mehrfach wegen angeblicher Vergehen angezeigt, doch habe das Gericht stets aus Freisprechung erkennen müssen. Auf Johns Einwirkung führt Wunderlich auch zurück, daß ihm schließlich die Wohnung im Gemeindehause gefündigt wurde. Sein Geschäft war vollends während des ungleichen Kampfes mit John zurück- gegangen. Sollen doch sogar diejenigen bedroht und brutal eingeschüchtert worden sein, welche Wunderlich etwas zu ver- dienen geben würden. Man wollte den „Kerl“ aus dem Dorfe treiben. Als ihm im Oktober 1900 die Woh- nung gefündigt worden war, wagte niemand in Dorfe, den Verleumter aufzunehmen. Jetzt bemühte sich Wunderlich in einem der Nachbarhöfe um Wohnung. Auch das mis- lang. Es liegen uns dazu folgende charakteristische schriftlichen Abgaben vor:

I. **Beideinigt wird hier vom Unterzeichneten, daß der Schuh- macher Emil Wunderlich aus Werchau für sich um eine Wohnung zu mieten kimmerte. Ich habe wohl eine Wohnung, aber will sie für mich brauchen, ehe ich einen anderen der Gemeinde soll aufnehmen; denn Werchau erhält noch schöne Miete, wir aber bekommen nichts. Ich weiß nicht, warum Wunderlich soll dort gefündigt werden.**  
Wildenau, 19. Sept. 1900. (Unterschrift.)

II. **Endeunterzeichnet beidesinigt hierdurch, daß der Schuh- macher Emil Wunderlich bei mir um eine Wohnung frug. Ich brauche aber lieber selber meine Wohnung, ehe ich der so jungen Gemeinde einen armen Mann soll hier unter nehmen. Für was ist denn das Gemeindehaus? Unbegreifliche Un- willigkeit muß eine solche junge Gemeinde wählen, welche dem, ihre armen Leute zu andere zu verdrängen. Meine Beurteilung geht aber dahin, daß nur Rache an Wunderlich soll ausgeübt werden.**  
Wiegendorf. (Unterschrift.)

III. **Uns demselben Dorfe haben noch zwei andere Hausbesitzer mit ähnlicher Begründung die Einräumung einer Wohnung an Wunderlich abgelehnt.**  
Dubro, 30. Sept. 1900. (Unterschrift.)

Wunderlich suchte noch weiter nach Wohnung; seine Tür tat sich ihm auf. In Werchau war seines Wohnens nicht länger. Keine Arbeit, kein Odach — in den Damm getan. Da meldete er sich am 16. Juni 1901, nachdem er drei Vierteljahre einen stillen, hedenmütigen Kampf mit seinen Widersachern ge- führt hatte, ab und ging nach Vanshammer als Gruben-

arbeiter. Auf Grube Hansa fand er Beschäftigung. Durch einen Betriebsunfall erlitt hier Wunderlich einen Rippen- bruch. Krank und schlief müde er im November nach Werchau heimkehrte. Hier fand er seine Frau, an einem schweren Unterleibsleiden, im kausfälligen Eigenhaus. Sie war bereits im August aus dem Gemeindehause ex- mittiert worden, nachdem ihr folgendes Schreiben zugestellt worden war:

Werchau, den 12. Aug. 1903.  
Da sich der Schuhmacher Emil Wunderlich am 16. Juni d. J. von der Gemeinde Werchau abgemeldet hat und in Vanshammer, Kreis Liebenwerda, angemeldet, so hat derselbe dort seinen Wohnort, und die Gemeinde Werchau ist nicht verpflichtet, der Ehefrau Wohnort zu gewähren, viel- mehr hat die Ehefrau dem Ehemann nach seinem Wohnort zu folgen.

Ich der Unterzeichnete weise hiermit der Frau Wun- derlich vorläufig das hiesige Spritzenhaus als Ob- dach an. Vom Kodien wird ein eiserner Ofen rein auf- gestellt werden, bis dahin ist Kochgelegenheit in der Wohnung des Gemeindevorsethers.

Der Gemeindevorsteher  
Jörn.

So hatte die unglückliche Frau, die unfähig war zu jeder an- strengenden Arbeit, ein Vierteljahr im Spritzenhaus haufen müssen, fast allen Umständen der Unternehmung ausgesetzt, während im Gemeindehause die Wohnung leer stand. Auf die ver- blüffende Geistesentzückung, die der Gemeindevorsteher in seinem Schreiben entwickelt hat, soll hier nicht näher eingegangen werden.

Im November 1901 kam Wunderlich, noch nicht geheilt von dem Unfälle, wieder zu seiner Frau. Fünf Tage kampierte er mit dem armen Weibe im Spritzenhause. Doch das er- schien wohl manchen Leuten als zuviel des irdischen Glückes. Auf Grund einer landrätlichen Verfügung wurde Wunderlich — er schreibt: „wie ein Stück Vieh“ — nach fünf Tagen auf einen Einpänner geladen und unter großen Schmerzen nach Tröbitz gebracht, der Gemeinde, zu welcher die Grube Hansa gehört. Der Weg ist viele Meilen weit. In Tröbitz lud man den Mann mit dem halb geheilten Rippen- bruch einfach auf der Dorfstraße ab und fuhr von da nach. Der Tröbitzer Ortsdiener weigerte sich, den Kranken aufzunehmen; aber weder der Ortsdiener von Werchau, der den Transport begleitet hatte, noch der Geschäftsführer achtete da- rauf; sie fuhren eben heim.

Jetzt entstand ein langer Prozeß zwischen beiden Gemeinden, wer den Unglücklichen zu behalten habe. Tröbitz siegte endlich, und Wunderlich kam wieder nach Werchau. Trotzdem wird dem Verlassen sein Odach in Werchau gewährt. Da Wunderlich seit diesem Frühjahr auch nicht mehr im Spritzen- hause geduldet wurde, er aber in seinem hilflosen Zustande, in Anbetracht seiner immer fränkter werdenden Frau keine Unterstühtungsmöglichkeit nicht aufgeben durfte, baute er sich dieses Frühjahr auf seinem Bradatere eine fenster-

11 (Nachdruck verboten.)

**Gefährliche Leute.**

Ein sozialer Roman von Kristian Ekker.  
Aus dem Norwegischen überetzt von F. C. Voelton.

Ein großes Dampfschiff steuert einer nordischen Küsten- flucht zu. Lange hat man an Bord nur Wasser und Berge gesehen — abgeblatene, wittergeleichte Berge. Endlich gibt es eine Veränderung. Die Klippen sind zum Teil mit lafe- braunem Weideland bedeckt, und man sieht hier und da eine einzelne Fische verstreut alle Meile gegen das Land hin- ausstreuen. Nachdem der Dampfer an einer Uvahl von un- bebauten kleinen Inseln vorübergegangen, bemerkt man einige weiße Fischen auf einem grauen Strande. Das ist die Stadt.

Das Dampfboot nähert sich der Einfahrt in den Hafen. Hinter dem Wolo, auf dessen äußerster Spitze der Leuchtturm steht, ragen schilfmalen und Dampfschiffschornsteine empor. Man sieht die schilfmalen und Dampfschiffschornsteine empor. Man untert an der See, Land an Land, eine Reihe breiter Waren- magazine. Etwas höher liegen die übrigen Häuser terrassen- artig auf dem Abhänge des Gebirges — die untersten in Reihen geordnet, die obersten aber unregelmäßig verteilt. Einige kleine Einfahrt an den den Wänden, sind aus- gesehen Köben und scheinen gleichsam über das Meer hinaus zu spähen; andere haben sich ängstlich in geduckte Versteckungen zusammengekrümmt, wo sie gegen Wind und Wetter geschützt sind. Ueber alle anderen Häuser ragen die Kirchtürme und die Kaminsteine empor.

In dem kleinen Hafen herrscht Leben. Zu äußerst liegen große Wecheler mit norwegischen und fremden Flaggen, hinter diesen Küsten-Dampfer und Hafenboote, längs der Warenmagazine Gefechtschiffe, und rings um jede Landungs- treppe ein Schwarm von Booten. Der weitläufigste Teil dieser Schiffe geht mit Fischen. Fische führen diese kleinen Schützen, die loschen von den Fischplätzen gekommen sind; Fische nehmen diese Küstendampfer ein so gut wie diejenigen, die die Städte mit den großen Weidmatten in Verbindung setzen. Fische führen die Boote, welche an den Quais liegen. Die

Hauptmasse von dem, was der Seehund all dieser Lager- häuser in sich aufnimmt oder von sich gibt, besteht ebenfalls aus Fischen; mit den einen oder anderen Art, der mit den Fischen in Verbindung steht, beschäftigen sich die zahlrechen Fabriken, die in der Umgebung der Stadt liegen. Die Stadt verandert ihre Gestalt den Fischen. Aus dem Meere sind sie nach und nach emporgestiegen, diese lichten hölzernen Häuser mit allen Zeichen von Behaglichkeit und Wohlsein — aus dem Meere sind diese breiten, gewaltigen Lagerhäuser, auf denen der Name des Eigentümers mit großen Buchstaben ge- malt ist, emporgestiegen, einige lichte und sicher, andere mit abenteuerlicher Gestalt — aus dem Meere haben sich all diese weißbeschwingten Segler und rauchenden Dampfer erhoben — aus dem Meere ist die Kirche aufgeschossen mit ihrem blin- denden Turm und der Dingt der Weidenschaft, der Latein- schule, welche den Stolz der Stadt bildet. Der Entstehungs- ort der Stadt liegt einige Meilen draußen im Meere bei den Wänten, wo helle Fischschäden vorüberstreichen, und wo sich jedes Jahr hunderte von Fischerbooten schaukeln.

Wir verlassen den Dampfer und begeben uns in die schmale Hauptgasse hinauf, die so gefährlich und steil ist wie ein Gefäßschiff. Die Häuser ragen im oberen Teile der Straße auf mehrere Stockwerke hoch die Mauern vor- von den Häusern hervorragen, doch vor den Fenstern bläß zu kleinen Gärten ist. Aus diesen Anlagen heraus, zu denen schwindelnde Treppen emporkühren, wachsen Schlingpflanzen, die die Mauern bedecken und die Kletterer betören. Im unteren Teile der Gassen liegen die Häuser so niedrig, daß sie nur mit ihren obersten Fenstern die die Mauer hervor- ragen. Sie führen hier die Müllerde der Straße zu, und zwischen dieser und den Häusern ist ein tiefer Wgrund, von dessen Boden gewaltige Bäume emporkriechen und die Gasse mit ihren obersten Ästen beschatten.

Sie und da zwischig sich von der Hauptgasse finstere Winkel ab, wohin die Sonne niemals scheint. Hier geht es sehr ungenügend zu. Hier wird gewaschen, und man geht das Spülwasser auf die Gasse, von wo es in reichenden Strömen die Hauptgasse hinabfließt. Hier wird die Wäsche zum Tro- cknen aufgehängt und das Bettzeug geklopft. Zerpernende Dachziegel altzeitlicher Bauweise, Scherben und zerbro- chene Mädel und Hausgeräte bedecken den Boden dieser Winkel. Hier treiben sich Hunde, Fühner und Enten herum,

schobern und pissen und grafen und haben es außerordentlich gemüht. In diesen Winkeln befinden sich finstere, absonder- liche, fast allen Umständen der Unternehmung ausgesetzt, während im Gemeindehause die Wohnung leer stand.

In einer geistlichen Versteckung im oberen Teile der Stadt befindet sich eine Art Park, wo die Dienstmädchen die kleinen Kinder in den Wägen herumrollen, und wo die Lehrer der Lateinschule in den freien Viertelstunden des Tages Neugierigen helfen und verhandeln.

Es war eines Tages zeitig im Frühjahr, als sich der große Dampfer der Küstenflucht näherte. Die Luft war lau; von den vielen Gärten roch es frisch von Erde und Matt- knopen. Die Hausfrauen handten überall offen. Man ar- beitete in den Gärten, scharte das gelblich-braune, schilfmal zusammengekreuzte Laub — den verbleibenden Sonnenwärme des vergangenen Jahres — hinweg, grub mit Spaten und Hacken, pflanzte und begoß.

Unten am Hafen, in der Nähe des Zollhauses, lag das Haus des Kaufmanns Wik hinter großen Bäumen verlost, mit einem eigenen Zaun umgeben. Außerhalb des Gartens war ein mit großen Steinplatten belegter Platz, der gerade auf die See hinausging. Auf dem äußersten Rande war eine Flaggenstange aufgerichtet.

Im Garten drinnen war ein junges Mädchen und rechte. Sie hatte ein feines, bleiches, etwas melancholisches Gesicht, war stark gebaut, hatte mehrere Arme und dicke Schenkel und hielt sich ein wenig vorgebeugt. Als das Dampfschiff sich näherte, legte sie die Hände beiseite und ging zur Gärten- tür. Hier blieb sie stehen und blickte hinaus auf den Hafen, atmete tief aus in die milde Luft und schloß mit Wohlbe- haben den lauen Rauch in ihrem Gesicht. Eine ganz kleine Woge lag über ihre Wangen; einen Augenblick schloß sie die Augen und Erwartung in ihren Wangen; um ihre hilflosen Lippen legte sich ein Ausdruck von Wohlbehagen.

Da wurden drinnen im Gange des Hauses Schritte laut. Der Hausfrau kam auf die Treppe heraus und richtete ein anderthalb Ellen langes Fernrohr gegen das Dampfschiff. Es war ein unterleibter Mann mit großem Kopfe, buldigen Brauen und dichten, feinem, nach hinten zurück abgedrücktem Haar, welches seinen breiten, fleischigen Nacken überließ. Er war in hohem Grade lächelnd, und die engen Hosen wurden von den harten Muskeln an Schenkeln und Waden straff ge-

lofe Bude, in der er wohnend mit seiner Frau hausein mußte.

Am 21. Juni dieses Jahres erschienen aber der Reichs-  
Gendarm Schulz u. a. aus Herberich und der Amtmann  
Schulze von Herberich und riefen im Auftrag des Amts-  
vorstehers John die Wade nieder. Die Frau lag nun  
krank auf freiem Felde. Wunderlich baute sich nun  
auf freiem Felde. Auch diese wurde am 21. Juni auf  
Wunderlich's Eingreifen, während Wunderlich auswärts  
war, um sich ein Stück Arbeit zu suchen. Jetzt hat sich  
Wunderlich ein Bett aus Stroh und Brettern errichtet. Seit  
vollen zwei Monaten muß er mit seiner Frau darin  
kämpfen. Die Leberleide von Betteln liegen auf dem blauen  
Ackerboden.

Als uns der Sadpbergt gemeldet wurde, wollten wir nicht  
an die Wahrheit der Schilderung glauben. Durch einen be-  
sonderen Beauftragten ließen wir das Vorkommen unter-  
suchen. Er fand alles so, wie wir berichtet haben. Wir bringen den  
Vorfall hierdurch zur Kenntnis der Behörden und verlangen,  
daß ungeachtet dem einfach ständischen Zustand ein Ende ge-  
macht wird und daß diejenigen nachdrücklich zur Rechenschaft  
gezogen werden, die im Jahre 1903 einen unglücklichen Hand-  
werker schlimmer behandeln als einen Hund.

Vändlich, schändlich!

### Tagesgeschichte.

Halle, 25. August.

#### Ein offenes Bekenntnis

hat das Vaterland, das Organ des konservativen Landes-  
vereins in Sachsen, abgelegt. Es ist das erste Blatt, das in der  
Johann-Rumpagne die Krone tragen lassen wollte, wenn die  
Lebhaftesten Bekenntnisse nicht durchgingen. Jetzt tritt das  
Blatt klar und offen für eine Vernichtung des Reichs-  
tagswahlrechts ein. Auf eine Bemerkung der Dresdner  
Zeitung, ob das Vaterland im Ernste glaube, daß sich das all-  
gemeine direkte und geheime Wahlrecht, nachdem es dem Volke  
einmal verliehen worden ist, jemals zurücknehmen lasse, ant-  
wortet das Organ des konservativen Landesvereins folgendes:

Das glauben wir nicht nur, sondern wir sind davon fest  
überzeugt. Sobald die sozialdemokratische Fraktion eine  
Stärke erreicht haben wird, daß sich mit dem Reichstag nicht  
mehr regieren läßt, muß der Verfall gemacht werden,  
ihn durch eine Herabsetzung des Wahlrechts arbeitsfähig  
zu machen — oder es muß ohne ihn regiert werden.  
Der glaubt vielleicht die Dresdner Zeitung, daß die Reichs-  
verwaltung zu funktionieren aufhört, wenn die Mehrheit der  
Abgeordneten aus Sozialdemokraten besteht und die Mittel  
zur Fortführung der Geschäfte verweigert?

Das ist offen. Die Hauptfrage aber ist: Das Blatt würde  
etwas derartiges nicht schreiben, wenn nicht die konservativen  
Führer solche Gedanken und Pläne hegen. Wir sind sicher,  
daß die Worte des Organs der sächsischen Konservativen auch  
in der Redaktion unseres Halle'schen Scharfmaacherblattes  
ein freudiges Echo finden. Während der Wahlbezüge haben  
diese Herren aber mehrfach berichtet, daß sie für die Erhaltung  
des Reichstagswahlrechts eintreten würden. Das ist offener  
Schwindel gemein.

#### Im Zeitalter des Antiegraphierens.

Aus Anlaß der  
Ernennung des Staatsrats v. Stengel zum Staatssekretär des  
Reichsjustizministeriums hat nachfolgendes Zwischenstück  
zwischen dem Zeitschriften- und dem Reichs-Verleger-Verband  
am 20. August, das heute mit, meinst Staatsrat v. Stengel, den  
Du an die Spitze des Reichsjustizamts zu stellen denkst, dem  
Dienste des Reichs zu überlassen und hoffe, daß es dessen be-  
dürftiger Tätigkeit gelinge, an jener Stelle sich den großen  
Aufgaben des Reichs gemacht zu erweisen, welche für das  
fernere Gelingen des Reichs wie der Einzelstaaten heute von  
dringender Wichtigkeit sind. Unterricht. Der Kaiser erwiderte:  
Altengeborn, 22. August. Für Dein freundliches Telegramm  
jage ich Dir innigsten Dank. Du hast wieder einmal Deine  
benähmte treue deutsche Gesinnung bekundet, indem Du bereit-  
willigst Deinen tüchtigen Beamten dem Reich zur Verfügung  
gestellt hast. Möge das Opfer, welches Du und Vornern dem  
Reich bringt, den beiden Vändern zum Segen gereichen. Deine  
Beamtenschaft aber möge mit Stolz erfüllt sein, zu einem so  
hohen verantwortungsvollen Amte einen der Ihren haben stellen  
zu können.

#### Die Herrschaft des Zentrums.

Sonntag nachmittag hat  
eine Parade der Zentrumsarbeiter in Köln stattgefunden. Am  
Montag tagte die erste geschlossene General-Verammlung im  
Bürgerhofsaal. Jungling Custodis betonte in der Er-  
öffnungsrede, daß die Nationalen volle Gerechtigkeit fordern  
müßten. Das Präsidium der General-Verammlung wurde  
gewählt; der bayerische Reichsrat, Gymnasialdirektor Doktor  
v. Dreterer wurde zum Präsidenten, Fritz Könenstein zum

Vizepräsidenten, der holländische Kammerherr von Wehlingen und  
schlesischer Landtag Abgeordneter Josef Preussner zu Dis-  
präsidenten ernannt. Es wurde eine Beschlusse an den Staats-  
sekretär der Wahl mit der Bitte um den päpstlichen Segen nach  
Kam, sowie eine Jubiläumsgedächtnisse an den deutschen Kaiser  
geschickt. Abschluß mit einer Resolution angenommen, welche  
die volle Freiheit und Unabhängigkeit des Heiligen Stuhles  
forderte.

#### Scheine Wahl?

Der Rätegeberein in Gröden bei  
Mileich ist durch den Landes- und Zustimmung des Re-  
gierungspräsidenten aufgelöst worden, da nachgewiesener-  
maßen eine ganze Anzahl seiner Mitglieder bei den letzten  
Reichstagswahlen sozialdemokratisch gewählt habe.

#### So wohl denn das der Landrat her?

Das riecht nicht. In Koburg war am Mittwoch und  
Donnerstag ein allgemeiner deutsch-evangelischer Arbeiterver-  
ein, auf dem auch allerlei recht weltliche Dinge verhandelt  
wurden. Wenn auch die Herren Pastoren ihren Gläubigen  
reden, nicht Schätze zu sammeln, die der Noth und die Nothen  
fressen, so wollen wir es ihnen dennoch nicht weiter verübeln,  
daß sie selbst trotzdem ankündigende Bezahlung fordern. Der  
eines Pfarrers bedarf, der muß auch etwas dafür bezahlen,  
denn auch der Pfarrer lebt nicht vom Brot allein. Wenn es  
sich also bloß um die Forderung guter Bezahlung an sich  
handelte, hätten wir die Herren ruhig gewähren lassen. Dagegen  
berührt es doch etwas seltsam, daß evangelische Pfarrer  
von Juden und Dissidenten bezahlt sein wollen.

Es entspann sich bei der Gehaltsangelegenheit eine Ausein-  
anderetzung darüber, ob man die Aufbringung der geforderten  
Gehaltsveränderungen den Gemeinden oder dem Staate auferlegen  
solle. Gegenüber der von einigen Rednern geäußerten Ansicht,  
man solle die Erhöhungen den Gemeinden auferlegen, wurde  
lebhafte Widerspruch laut; man will vielmehr die Gemeinden  
aus Staatsmitteln fordern. Das begehrt unter andern der  
Herr von Bülow als Diakonen in Dispens nach den vorliegen-  
den Berichten zu.

Auch die ostpreussischen Gemeinden sind schon viel zu sehr be-  
lastet, als daß man ihnen noch weitere Umlagen zumuten kann.  
Wen würde man denn auch schließlich dadurch entlasten? Doch  
nur die Juden und Dissidenten.

Daß der Pfarrer aus Ostpreußen mit dieser Sehnsucht nach  
dem Jubelgedulde nicht allein steht, beweist das „Sehr richtig“  
das der Bericht an dieser Stelle verzeichnet. Der Mann hat  
allerdings nur mit anerkannter Wertes Offenheit ausgesprochen,  
was ist. Die Anwendung allgemeiner Staatsmittel für kirch-  
liche Zwecke bringt es mit sich, daß die weltlichen Geistlichen  
bezahlt werden aus den Taschen der Juden, Dissidenten, Wohn-  
medaner, Heiden und sonstigen Ungläubigen, die im Staate  
leben und Steuern zahlen müssen. Aber daß die evangelischen  
Geistlichen diesen Zustand gerade für so wünschenswert halten  
und nach dem Jubelgedulde sehnsüchtig verlangen, hatten wir  
bisher nicht angenommen. Betrachten die Herren es etwa gar  
als eine Art Strafe für den Unglauben, daß die Juden und  
Dissidenten sie bezahlen müssen?

#### Polizei und Presse.

Die in vielen Fällen gebräuchliche  
Mitarbeit von Polizeibeamten an Zeitungen hat dem Minister  
des Innern Anlaß zu einer Untersuchung und infolgedessen zu  
einigen Verfügungen darüber gegeben. Den Hauptanlaß scheint  
der jüngst bekannt gewordene Fall gegeben zu haben, wo ein  
Polizeibeamter als Verfasser eines feuilletonen verlagert worden  
war, weil sich eine bestimmte Adressfamilie durch das Feuilleton  
belehrt fühlte. Bei dieser Untersuchung ist die interessanten  
Tatsache aufgedeckt worden, daß in einigen Fällen die Be-  
schlüssen dafür von den Zeitungen an die Leiter der Polizei-  
behörden erfolgt ist, die das Geld auch zu Untersuchungen und  
Remunerationen an andere Beamte verwandten, die an der  
Abfassung der Notizen gar nicht beteiligt waren. Die Ver-  
fügung des Ministers macht selbst auf die etatsrechtlichen Be-  
denken aufmerksam, die einem solchen Verfahren entgegenstehen.  
Dann fährt die Verfügung fort:

Die direkte Bezahlung der die Mitteilungen verfassenden  
Beamten durch die Zeitungen ist auf der andern Seite ge-  
eignet, Unzufriedenheit herbeizuführen. Die Polizeibehörden  
sind so vielfach auf die Benutzung der Presse angewiesen, und  
eine möglichst umfangreiche Mitteilung von Ereignissen, die für  
die Öffentlichkeit von Wert sind, liegt so sehr im eigenen  
polizeilichen Interesse, daß es sich nicht rechtfertigen läßt, die  
Verbreitung solcher Mitteilungen durch die Forderung einer  
Vergütung zu erschweren. Ich bestimme daher folgendes:  
1. Die königlichen Polizeiverwaltungen haben über Vorkomm-  
nisse auf polizeilichem Gebiete, die für das Publikum von Wert  
sind und deren Bekanntgabe keine öffentlichen Interessen ent-  
gegenstehen, und über solche, deren Verbreitung im polizeilichen  
Interesse erwünscht ist, regelmäßig Mitteilungen den nach den  
Berichten schon bisher benutzten oder sonstigen etwa hierzu  
geeigneten Zeitungen zugehen zu lassen. 2. Die Verfügun-

gung der Mitteilungen zu machen sind, und die Abgabe derselben  
an die Zeitungen ist einem hierfür geeigneten Beamten der  
Polizeiverwaltung zu übertragen, welcher in zweifelhafte und  
in wichtigeren Fällen die Entscheidung des Chefs der Polizei-  
verwaltung oder seines Vertreters einholen hat. Die Mit-  
teilungen sind bei der Polizeibehörde in der erforderlichen An-  
zahl von Exemplaren zu vervielfältigen und den Zeitungen  
unentgeltlich zu machen; sie gehören zu den Amtspflichten der  
damit beauftragten Beamten. Die Annahme einer Vergütung  
hierfür von den Zeitungen ist unbedingt verboten.

#### Der Minister des Innern.

Freiherr von Helldorf.

Am der Verfügung ist nur auszugehen, daß nicht bestimmt  
ist, die Mitteilungen müssen allen Zeitungen gegeben werden,  
die sie wünschen.

#### Krieg im Frieden.

Bei einer Gesellschaftsübung in der Nähe  
von Kaufbeuren verunglückte die Infanterieregimentskaserne  
und Storch der 3. Kompanie des 3. bayrischen Inf.-Reg. beim  
Aben der Gewehre dadurch, daß der Auswerfer verlegt und  
die eingeschobenen Patronen nach rückwärts sich entzündeten,  
wodurch Patronenstücke beiden in die rechte Hand drangen und  
bei Abwehr der Kopf einer Patronenbüchse operativ  
entfernt werden mußte.

#### Die „veredelnden“ Wirkungen der Kasernenziehung.

Die Berl. Volksztg. berichtet: Ein großer militärischer  
Ergeb ist in der Nacht zum Sonntag in Potsdam vor-  
genommen. Eine Anzahl Leib-Garde-Fußjaren hatte Ver-  
laub nach Joppenreich erhalten und besuchte ein Lokal nach  
den anderen und mamentlich Damennächten. In ihrer Ge-  
sellschaft befand sich der Duke Kroll, der Sohn eines Ritterguts-  
besitzer und Bruder mehrerer in Berlin dienenden Offiziere,  
der so gut situiert ist, daß bei ihm das Geld keine große Rolle  
spielt. Kroll, der schon allerlei Streiche ausgeheckt und  
bereits mit Ferkeln bestraft worden ist, ließ auch an diesem  
Abend die zu trinken kommen, so daß die Fußjaren schließlich  
sehr mobil wurden. Sie rissen einen an einem Laden ange-  
brachten Regenfirmament aus Blech heraus, lärmten in der Gegend  
des Stadtschloßes herum und belästigten Damen, wodurch  
es auf der Straße bereits vermehrt zu einem Konflikt mit Zivil-  
personen gekommen wäre. Laut lärmend betreten die Fußjaren,  
in deren Gesellschaft sich ein Unteroffizier und ein Lazarett-  
gehilfe befanden, gegen 1 Uhr den Golphof Zur Weintraube  
am Alten Markt, wo außer mehreren Zivilpersonen der Unter-  
offizier Voigt vom 1. Garde-Regiment z. B. anwesend war.  
Die Fußjaren insultierten in herausfordernder Weise den Unter-  
offizier und singen hierauf mit den Zivilpersonen Streit an.  
Als man ihnen hierauf das Lokal verbot, ergrieffen sie Stühle  
und Gläser, um damit auf den Weib und die Gäste einzuschlagen.  
Diese setzten sich zur Wehr, so daß bald ein wilder  
Unmut entbrach, bei dem viele Gläser und Utensilien zer-  
trümmert wurden und hersehende in Verwirrung dienende  
Bewachungen erschienen. Der Unteroffizier Voigt requirierte  
schließlich die Schloßwache, die das Lehr-Infanterie-Bataillon  
gestellt hatte. Mit aufgeschlagenem Seitengewehr wurden acht  
Fußjaren zur Wache und später nach dem Arrestlokal gebracht,  
während der Unteroffizier unter Zurücklassung seiner Wache  
durch das Fenster flüchtete.

Die Gardebataillone werden zu den vorzüglichsten Truppen  
der deutschen Armee gezählt. Der vornehmste Geist, der bei  
dieser Truppe herrscht, wird durch die oben geschilderten Käu-  
leiten trefflich illustriert.

Aber auch bei der Marine zeigen sich die veredelnden Wir-  
kungen der Kasernenziehung, von der so gern unsere Militärschreiber  
sind. Der franz. Ztg. wird aus London tele-  
graphiert: In Queenstown in Irland fand am Samstag  
abend eine Kauferei zwischen einigen Matrosen vom deutschen  
Schulschiff Stosch und einigen englischen Soldaten statt. Ver-  
tehere hieben mit ihren Gürteln, während die deutschen Matrosen  
mit Messern geschrien haben sollen. Auf beiden Seiten gab  
es Verwundungen. Ein englischer Soldat ist mit einer Stich-  
wunde im Lendengebiet, ein Zivilist in Folge in ärztlicher Behand-  
lung. Angesehene sagen, die Matrosen seien von den engli-  
schen Soldaten angegriffen worden. Gestern wurden keine  
Matrosen vom Stosch an Land gelassen und das englische  
Wirkat blieb in den Kasernen. Der Stosch ist heute nach  
Witbau abgehren; er hätte noch eine Woche in Queenstown  
bleiben sollen.

#### Strafsumwandlung.

Aus Grimmen meldet die Nat.-  
Zeltung: Dem Richter des bekannten Landratsbezirks, das  
Jenseitig geirungen wurde, Bekaher Brandt, ist die am 27. Okt.  
vorigen Jahres von der Greifswalder Strafkammer zurannte  
bierische Gefängnisstrafe in Festungshaft umgewandelt worden.

#### Soldatenstraferei.

Wegen Mißhandlung und vorchrifts-  
widriger Behandlung eines Untergebenen mußte sich in der

auch im ganzen Lande bekannt, und der Mann selbst war  
in der kleinen Kistenmahl die der Tod gesichert. Er hatte,  
wie man sagte, „eine Kalle in jeder Schüffel“ der ganzen  
Stadt, und er bediente sich seiner Kenntnisse im Kampfe für  
den Kaiser, er es nannte — der Gesellschaft heilige Interessen.“  
Der Welter attierte vor ihm ebenso wie der „Großhörer“, das  
heißt Hamre. Der erstere fürchtete die geheimen Berichte,  
die Hörholt an einflussreiche Freunde in der Hauptstadt zu  
senden beauftragt war; der letztere fürchtete sich vor seiner  
Zeitung. Man bezogene ihm indessen nicht nur freund-  
lich aus durch, sondern auch, weil man erkannte, daß er mit  
ausgezeichnetem Glüde die erwiderten heiligen Interessen ver-  
teidigte gegen die oppositionelle Partei, von der auch die  
Stadt zu leiden hatte.

Der letzte der Gintretenden war ein Mann, an dem alles  
rund war. Er hatte einen kugelförmigen, kalten Kopf, einen  
runden Bauch, runde Hände und runde Ohren mit Weiringen  
darin. Es war der ehemalige Schiffskapitän und jetzige  
Welter Herr Stüb.

„Erwarten Sie Ihren Vetter?“ jagte Wit zu dem Großhörer.  
Er hatte eine tiefe, hohle Stimme. Hamre nickte und  
setzte sich auf eine der grünen Bänke, die oben auf der Treppe  
standen.

„Und wissen Sie, wen wir weiter zu erwarten haben?“  
fragte der Oberlehrer und bobrte seinen Stod tief in ein neu  
angelegtes Blumenbett.

„Ni blühte ihn fragend an.  
„Ja, toll.“

„Ja, ich sah den Schiffshörer toll draußen auf dem  
Quai“, äußerte der frühere Schiffskapitän.  
„Nanoh! Wir können uns wieder auf Zumute gefahrt  
machen“, jhr Hörholt fort. „Erinnern Sie sich an ihn,  
Wit? Im Arbeiterverein? Und in der Zeitung des Anwalts  
Höjers? Aufwiegler, Brandstifter, Volksverführer der ersten  
Reihe, mein Vetter! Aber wir machten ihn damals unmöglich.“  
„So darf wem sagen, daß ich ihn überhaupt nicht habe.“  
„Gelang mir, ihn sowohl aus dem Arbeiterverein und aus dem  
Klub, wie auch aus dem Athenäum hinaus zu vertreiben —  
ja, ich kann sagen, ihn aus der guten Gesellschaft hier in der  
Stadt hinaus zu vertreiben und in den Augen des aufgeklärten

Publikums im ganzen Lande zu zeichnen. Er schlich sich  
dabei aus davon — er war wie gelagt unmöglich geworden.“  
„Ja, das war so ein Abwühl“, sagte der Schiffskapitän.  
„Eine bedeutende Person“, fiel Hamre ein und rümpfte  
die Nase.

„Ein frecher Mensch“, sagte Hörholt abschredend. „Kannst  
Du Dich erinnern, Hamre, wie er seine verächtliche Rede  
hielt über die „Helden der Freiheit, diese Adler, die von  
ihrem Flügel in der Höhe niederstürzen in die nachschwüle  
Gesellschaft, in die gestalteten, mit Orden decorierten Znanimen  
ihre Kränze einhauen und gelundes Varnernis und Schreck  
verursachen.“

„Sie haben ein Teufelsgebächtnis“, brach Stüb mit  
aufrechter Verwendung aus. „Aber das Ganze war wohl  
ein Scherz?“

„Scherz? Scherz meinen Sie? Das war auch zum Teufel-  
hohes! Aber Höre nur weiter, und gib acht, Du, Hamre;  
denn Du bist es, der unter diesen gestalteten „Ja,  
darin habe er übrigens recht, Du siehst auch, als ob Du immer  
jatt wärest, überlast.“ „Ja, ha, ha!“

Kurt lachte aus vollem Halle. Wit veränderte seine Miene.  
Hamre verzog die Lippen und sah aus, als ob er etwas  
Bitteres gefolter hätte.

Hörholt hob fort, indem er die Haltung und Manieren  
des Strahmens nachahmte: „Ich weiß es, dieser Mann wird  
geführt und geholt. Wenn er kämpft gegen die gescheit-  
erübrenden Bourgeoisie und Gebraüche, die die Herrschenden  
zum Schutze ihrer Macht aufrecht erhalten, verfahren sie mit  
nicht allein unsere Schuler und unsere Herzen vor ihm, wir  
lassen die Polizeibehörden der Gesellschaft, all diese wärden  
Stimmen in Danten und Unformen, auf ihn los, jagen ihn  
in die Verbannung oder lassen ihn in einem der vielen Zucht-  
häuser untermommen, die die Gesellschaft für benutzigen in Be-  
rechtigung hält, der die Minderberichtigten der Herrschenden  
offenbart. Aber ich liebe diese prächtige, aufrührerische Natur,  
die auf alle Pyramiden glühend erhiterten, bewegenen Geist,  
den seine Gesellschaftsgefährtigen erschrecken kann — ich liebe diesen  
Isten und müßigen Mann mit dem Bilde der Zukunft in  
seinem Auge, und ich werde ihn verteidigen!“  
„Sie sind doch ein Teufel.“ „...“, begann Kurt Stüb  
wieder, wurde aber dann von seiner eigenen Verwendung  
überwältigt und kam nicht weiter.





Freitag den 28. August abends 8 1/2 Uhr

# Partei-Versammlung

im „Konzerthaus“, Karlstraße.

Tagesordnung: 1. „Bebel oder Bernstein?“ Ein Wort zur Präsidentenfrage. Ref.: Reichstagsabgeordneter Ad. Thiele. 2. Der Parteitag in Dresden und die Besichtigung desselben. 3. Wahl der Delegierten zum Kreisitag. 4. Anträge der Genossen.

Der Vertrauensmann.

Von heute an

gebe ich wieder auf jeden Einkauf

## doppelte Anzahl Rabattmarken

also nicht 5 Pf. sondern 10 Pf. auf jede Mark.

Auch nehme ich Rabattbücher in Zahlung und zahle die Differenz in bar zurück.

## „Zum Knusperhäuschen“

Hauptgeschäft: Gr. Ulrichstr. 24.  
2. Geschäft: Leipzigerstr. 32.

### Ortskrankenkasse der Tischler und vereinigten Kassen, Zeitz.

Montag den 31. August cr. abends 8 Uhr findet im Preussischen Hof eine

#### außerordentl. General-Versammlung

statt, wozu die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Kassenmitglieder hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung: 1. Statutenänderung. 2. Geschäftliches. Der Vorstand. Otto Köhler, Vorsitzender.

### Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Zeitz.

Am 5. September abends 8 Uhr findet im Zimmer Nr. 19 des Rathhauses eine

#### außerordentliche General-Versammlung

statt, wozu die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung: 1. Ergänzungswahl des Vorstandes (ein Arbeitnehmer). 2. Statutenänderung auf Grund des Krankenversicherungs-Gesetzes vom 25. Mai 1903. Anträge sind bis zum 1. September beim Unterzeichneten anzubringen. Zeitz, den 21. August 1903. G. Weicker, Vorsitzender.

## Canena.

Ein Expedient für Canena sofort gesucht.

Bitte um melden in der Expedition des Volksblattes, Geiſtſtraße 21.

### Arbeiterradfahrer-Verein „Freie Radler“, Zeitz.

Zu unterm am Sonntag den 30. August im „Preussischen Hof“ stattfindenden

#### Stiftungsfest

verbunden mit Konzert, Reigenfahren und Ball

ladet ergebenst ein W. Schulze. Der Vorstand. Das Konzert beginnt um 8 Uhr.

Zeitz. Geschäfts-Eröffnung. Mit dem heutigen Tage habe hier Parzellenstraße 14 ein Spezial-Geschäft für Musikinstrumente, Musikalien sowie Saiten etc., verbunden mit Reparatur-Werkstatt unter der Firma

### Zeiger Musikinstrumenten-Halle

eröffnet und bitte bei Bedarf mein Unternehmen nötigt unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll E. Rieck

Klavierstimmer und Reparatur.

Zeitz, Droyzig, Bredel, Stredan, Arekshan, Trednik. Konsumvereinsmitglieder, Arbeiter und Arbeiterinnen! Kauff nur bei

### Frank & Schneble, Zeitz

Arbeiter-Garderobe, blaue Anzüge, Däusen, Arbeitsschürzen, Fleischerhosen, alle Fleischerzutaten, Koch-, Backen- u. Bäckerhosen, fertige Taschen, Hemden, Schürzen, Beinkleider, Bettzeuge, Bettdecken, Zuleit, Tisch- und Küchentische, weiße Wäsche, Schürze, Kopfträger, Handschuhe, Strümpfe, Korsetts, in Strickgarn, Härtelgarn, Nähgarn, Nadeln u. Nadeln jeder Art. Reinen, Woll- und Baumwollwaren-Großhandlung

### Frank & Schneble, Zeitz

Hemden- und Schürzenfabrik.



Wom verzieht's Chemier untersucht. Unter ärztlicher Kontrolle angefertigt. Wer seine Kinder lieb hat, giebt ihnen

### Roch's Nährzwieback.

langjährig bewährten. Karl Roch's Nährzwieback bildet den Kindern gesundes Blut, stärkt den Knochenbau und bietet den besten Ersatz für die oft mangelnde Muttermilch. Zu haben in sämtlichen Konsumvereinen.

## Ratgeber für Arbeiter.

Eine Zusammenstellung der wichtigsten Bestimmungen aus dem Arbeiterversicherungs-Gesetz und der bürgerlichen Gesetzgebung.

Im Anhang:

Programm der sozialdemokratischen Partei Deutschlands und das Wahlgesetz für den Deutschen Reichstag.

Preis 1.25 Mt.

Zu beziehen durch

Die Volksbuchhandlung, Geiſtſtraße 21.

## Die Volksbuchhandlung

empfeilt sich zur Lieferung aller Modenszeitungen, als:

- Große Modenwelt
- Kleine Modenwelt
- Kindergarderobe
- Die Modenwelt
- Wäsche-Zeitung
- Köde und Haus
- Elegante Köde
- Frauenfleiß
- Diener Köde!
- Deutsche Modenzeitung
- Blatt der Hausfrau
- Häuslicher Ratgeber etc.

### Pariser Köde!

## Seifen billiger!

Beste hellgelbe und Parzern Niegel 40 Pf., 8 Niegel 3 Mt. ca. 13 Pf. 3 Mt. Qual. II Niegel 35 Pf., 10 Niegel 3.40 Mt. Salm-, Terpenin- u. gel. Glycerinseife in Eimern 19 Pf. à 10 u. 25 Pf. d., à 10 u. 25 Pf. d. Mittelstr. 21, neben O. Bornschein, Gr. Steinstr. 14.

Es ist noch lange nicht bekannt genug, daß man Wollwäſcherträge 100 bei Paul Driehaus für wenig Geld eine wirklich gute Zigarre bekommt.

### Bitterfeld.

Bringe Freunden und Genossen mein Tabak- u. Zigarren-Geschäft, Hallestraße 29 freundlichst in Erinnerung. Gustav Blum.

### Zeitz.

Jeden Markttag und Sonntags

### H. Wittelkuchen

empfiehlt Friedrich Ackermann,

Weberstraße 10.

### Deutsche erstklassige Solidaria-Fahrräder

auf Wunsch Teilzahlung

Anzahlung 20, 30, 40 Mt.

Abzahlung 8 bis 15 Mt. monatlich

Erstklassige billige Protos

franz. gralio's (Lanoo)

J. Jendrosch & Co.

Berlin N.W., Siemensstr. 29

Solzpanoflein, Bläſch, Samml-, Harz- und Leberpastillen verkauft zu billigen Fabrikpreisen

### D. Gründler, Fleiſcherſtr. 11.

Bestigste Bezugsquelle f. Fleischerverkauf.

Soeben erziehen:

### Wahrer Jakob

Nr. 18.

Preis 10 Pf.

Zu beziehen durch sämtliche Aus-träger und die

### Volksbuchhandlung.

Geiſtſtraße 21.

Rossfleisch-Verkauf. Unterzeichnetem empfiehlt bei Herrn Jermakow in Osmünde am Sonntag früh von 12-14 Uhr:

frisches Gehacktes, geräucherte Wurst, Wiener und Fleisch. Achtungsvoll F. Wetzig.

### Zeitz.

Kräftiges Brot empfiehlt Friedrich Ackermann Weberstraße 10. Lieferant des Konsumvereins. Gut ech. Kinderbr. s. b. Marktstr. 24, III

## Aufruf!

Diejenigen Personen, welche am 11. Juli von mittags 12-1 Uhr an der historischen Mauer am Paradeplatz, wo seiner Zeit ausgehachtet wurde und meine Mutter hingerichtet, anwesend waren und derselben heraus-halten, bitte ich, sich beim Unterzeich-neten melden zu wollen. Meine Mutter beruhigte damals und kann nur zu ihrem Rechte kommen, wenn dieselbe den Unfall durch Zeugen beweist. Albert Häntschel, Fleiſcherſtraße 28, II.

ff. neuen Sauerkohl offeriert Th. Harig, Brunnstraße 30.

Arbeitsmittel, 50 und 75 Pf. per Stck, verkauft Bode, Gr. Klausstr. 22.

Papier- und Pappenabfälle kaufen jeden Boiten Al. Brauhausstr. 20.

20 Fahrräder, sof. zu kaufen gesucht Schleich, Alter Markt 34.

Wohnungen zu 60 Tlr. per Isort oder 1. Oktober zu vermieten Seefenerstraße 11.

Mobier werden auch rep. und reit geſtimt. Laue, Kuhgasse 3, Hof v.

Tapetereigerſcheißen geſucht. Arbeitsnachweisbureau des Verbandes der Tapetereier, Al. Ulrichstraße 36.

1. Oktober ein kräftiges, sauberes Dienstmädchen bei hohem Lohn gesucht. Mangold, Weierbergstraße 105.

Für die Gratulationen und Geschenke, die uns zu unserer silbernen Hochzeit von vielen Seiten zugegangen sind, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Kretschman, im August.

Franz Zausch u. Frau.

Freitag abend von Weidenplan, Schärrenstr. 161 Burggr. Schm. Gürtel mit gold. Schnalle verloren. Gegen Belohnung abg. Godecke, Weidenpl. 5, I.

Todesanzeige. Sonntag nachmittag verſchied plötzlich unser lieber Schwiger, unter dem Alter von 1 Jahr, welches tiefbetrübt anseigt Familie Mosert. Weihenfeld, 24. August 1903.

Am Montag mittags 10 1/2 Uhr verſchied mein lieber Mann, unter alter Vater, Schwieger- und Großvater, der Schneidermstr. August Hübner, im Alter von 74 Jahren.

Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht. Halle a. S., den 24. August 1903. Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern früh verſchied nach kurzem, ſchwerem Leiden unser lieber Paulchen

Dies geigt an Paul Zimmermann u. Frau. Die Beerdigung findet Mittwoch 1/2 Uhr von Zeitz, Neumarkt 36, aus statt.



## Die deutschen Gewerkschaften 1902.

Dem in Nr. 192 des Volksblattes gegebenen kurzen Auszug aus dem Bericht der General-Kommission über den Stand der Gewerkschaften lassen wir heute folgende eingehendere Darstellung folgen: Ende 1902 waren in 60 Zentralverbänden 788 291 Mitglieder organisiert gegenüber 677 510 Mitgliedern in 57 Verbänden im Jahre 1901. Die Mitgliederzunahme beträgt demnach 55 696 = 8,2 Proz. Dieser Zuwachs ist um so erfreulicher, als im Jahre 1901 infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Konjunktur ein, wenn auch nicht erheblicher Rückgang (nur etwa 4,4 Proz.) zu verzeichnen war und eine nur minimale Besserung auf wirtschaftlichem Gebiete im Jahre 1902 gegenüber 1901 eingetreten ist. Die dies, in der Statistik für 1901 noch nicht gezählten Verbände, der Verband der Eisen-Geschäftlichen Buchdrucker, Verband der Büchsenmacher und der Verband der Arbeiter für die Metallindustrie, sind die Gewerkschaften, welche nicht sehr ins Gewicht, da diese drei Organisationen zusammen nur 1577 Mitglieder zählen, von denen immerhin die 537 Mitglieder des Verbandes der Büchsenmacher als neu genommene Anhänger der Gewerkschaftsbewegung zu betrachten sind, da dieser Verband erst im Jahre 1902 gegründet wurde. Eine Mitgliederzunahme haben 44 Zentralverbände aufzuweisen, während in 16 Verbänden ein Rückgang konstatiert werden muß. Nennenswert ist der Rückgang jedoch nur bei den Bauarbeitern, Bildhauern, Böttchern, Glasarbeitern, Hand- schuhmachern, Lederarbeitern, Porzellanarbeitern, Sattlern, Seelenen, Steinarbeitern und Steinlegern. In der Hauptsache dürfte das Zurückgehen der Mitgliederzahlen in den genannten Organisationen auf schlechten Geschäftsgang in den fraglichen Berufen zurückzuführen sein, und nur vereinzelt wird man die Gründe des Rückganges in anderen Ursachen zu suchen haben.

Auch für die Lokalvereine ist eine Zunahme von 730 Mitgliedern verzeichnet, jedoch sind die bezüglichen Zahlen in der Statistik keineswegs vollständig, da dieselben lediglich auf die Zahlungen der Verbände der Zentralverbände beruhen und die von den Lokalvereinen eingetragenen Zentralkommissionen prinzipiell niemand einen Einblick in die Verhältnisse der „lokalen Richtung“ gestattet.

Die Zentral-Verbände zeigen seit 1891 folgende Entwicklung:

Tabelle I.

Jahr	Zentral-Organisationen	Mitgliederzahl	Darvon weibliche Mitglieder	In Zentralverbänden ca.	Zusammen	Kassenbestände der Zentralverbände Mfr.
1891	62	277 659	—	10 000	287 659	425 845
1892	56	237 440	4 855	10 000	244 735	646 413
1893	51	228 530	5 384	6 280	229 814	800 579
1894	54	246 494	5 251	5 550	252 044	1 319 295
1895	53	259 175	6 697	10 781	269 956	1 640 437
1896	51	329 220	15 265	5 858	335 088	2 323 678
1897	50	412 359	14 644	6 808	419 162	2 851 426
1898	57	498 473	11 500	11 242	4 371 318	3 431 318
1899	55	580 473	10 280	15 948	596 419	5 577 547
1900	58	680 427	22 844	9 860	690 287	7 745 902
1901	57	677 510	23 699	9 860	686 870	8 798 383
1902	60	738 206	28 218	10 090	748 296	10 253 559

Man sieht am leichtesten genaue Uebersicht über alle Organisationen, welche annähernd einen gewerkschaftlichen Charakter tragen, zu geben, war die General-Kommission seit einigen Jahren bemüht, auch über die Nicht-Gewerkschaften, die christlichen Gewerkschaften usw. die wichtigsten Daten mitzuteilen. So finden wir auch in der Statistik für 1902 wiederum Zusammenstellungen der Mitgliederzahlen, Jahreseinnahmen und Kassenbestände dieser Organisationen, welche wir in den Tabellen 2, 3 und 4, wiedergeben.

## Gefahren.

(Erzählung von V. Polivanov.)

Uebersetzung aus dem Russischen.

Dem teuren Gedächtnis meiner Freunde, die in den Alexanderischen Katakomben der Peter-Bauls-Festung zu Tode gemartert wurden (1882—1881) gewidmet.

„Wie hart hat Euch das Leben mitgenommen, meine Jugendträume!“ flüchtere er und wußte sich auf die andere Seite legen, aber bei der unvorstelligen Bewegung empfand er in seinen angeschwollenen, mit Eitortwunden bedeckten Füßen einen heftigen, quälenden Schmerz. Er schloß leise und, auf das Kissen niederfallend, schloß er die Augen. Es ist schon ein halbes Jahr her, daß er an Lethargie leidet und zwei Monate, daß er kein Wort nicht verliert. Die Straßentrippe ist immer weiter und mit jeder Woche, mit jedem Tage — langsam, aber sicher führt sie ihn Dipier zum Grabe. Die Füße sind wie Klöße, angeschwollen, mit schwarzbraunen Flecken und mit blutenden Wunden bedeckt. Die ganze Mundhöhle mit dem angeschwollenen Zahnfleisch ist wund. Die Zähne wackeln und vier davon sind schon ausgefallen. Die anderen halten kaum noch, und welches Brot können die noch fressen; bei leisestem Druck brechen sie sich mit furchtbarem Schmerz auseinander, — seine ganze Nahrung besteht aus einigen Löffeln Suppe, welche er am Mittag und am Abend bekommt. Dazu verfrachtet sich noch in letzter Zeit „der groteske Prozeß“ in den Augenpartien, — wie einmal der Arzt sich ausdrückte. Der Husten will den Kranken oft erstickend und so viel dunkles Blut kommt aus seiner Kehle, daß ihm manchmal bang zu Mute wird.

„Ja, schlecht ist es wirklich. Es scheint, bald wird das Ende kommen. . . Er läßt den Blick durch seine Zelle wandern; noch niemals war ihm der Alexanderische Bannhof so unheimlich erschienen. Welche Schreien am Fenster, eine schmerzliche und Schlimmsten bedeckte Seele, welche noch nie gerührt war, blickt Schimmel auf den feuchten Wänden, unter welchem ihre gelbe offizielle Farbe verschwindet, ein hölzerner Fußboden, mit dünnen Schmutz bedeckt; denn seit er krank war und sein Zimmer nicht leicht reinigen konnte, brachten es die Bedienten in Ordnung, d. h. sie wuschen den Schmutz in jeder Woche einmal mit einem feuchten Kappen auf — alles dies wirkte jetzt besonders drückend auf ihn.

Er sah auf seine Gefangenenerkennung mit dem aufgewandten Kartreau, die auf dem Bette lag, und dachte, daß, wäre es möglich gewesen, er befohlen hätte, diese Kleidung auf seinen Gang zu legen und auf den Gang selbst zu schreiben: „Das dunkle Kartreau ist dem teuren Kamen.“

Bei diesem Gedanken lächelte er leise, aber sofort zuckte er

Tabelle II.

Hirsch - Dankscher Gewerksvereine.

Gewerksverein der	Mitgliederzahl		1902	
	1901	1902	Jahres-einnahme Mfr.	Kassen-bestand Mfr.
Bauhaunderker . . .	1365	1199	9879	20634
Bergarbeiter . . .	635	501	3248	4283
Bildhauer . . .	412	426	5064	11210
Büchsenm. u. Labdarb.	1311	1546	8110	39170
Fabrik- u. Handarbeiter	19400	21190	95354	329724
Graphische Berufe . .	1873	1921	13291	67284
Raufleute . . .	6788	7703	97581	212989
Stempner- u. Metallarbeiter . . .	3937	4029	42191	43723
Randitoren . . .	236	290	1893	3462
Waldarbeiter und Metallarbeiter . . .	38510	40288	355640	1476309
Schiffbauarbeiter . . .	101	188	1042	4787
Schneider . . .	3720	4060	19581	170487
Sechsm. u. Lederarb.	6315	5617	41503	139379
Textilarb. (Zertharb.)	3854	4128	22423	82412
Fischer . . .	6730	7194	73558	175708
Lehrer . . .	1400	1430	8042	85009
Rechtsanwälte . . .	12	42	143	2357
Bergolber . . .	12	9	67	—
Deutschen Frauen . .	—	690	1117	204
Summa . . .	96765	102851	800434	3079251*

Der Uebersicht über den Mitgliederstand der Zentralverbände in den einzelnen Jahren ist in Tabelle I und eine Uebersicht über den Vermögensbestand beigefügt. Bei Beurteilung dieser Ziffern ist zu beachten, daß die Angaben für die ersten Jahre nicht vollständig sind. Immerhin geht aus diesen Ziffern als klarer Beweis hervor, daß die Zentralverbände im Laufe der letzten zehn Jahre auch innerlich bedeutend erstarkt sind.

Die Gesamtzahl der Hirsch - Dankscher Gewerksvereine (Tabelle II) weist eine Mitgliederzunahme von 6088 auf, abgesehen einzelne dieser Organisationen nicht unwesentlich zurück gegangen sind.

Ueber das Vermögen der Gewerksvereine liegen vergleichbare Zahlen aus den Vorjahren nicht vor. Nach 35 jähriger Organisationsarbeit, die nicht durch das Sozialengesetz beeinträchtigt wurde, haben es die Gewerksvereine nur auf etwas über 100 000 Mitglieder gebracht. Sollten die Mitglieder dieser Organisationen nicht bald einsehen, daß es der Wahrgänger ihrer Interessen förderlicher wäre, wenn sie sich mit ihren Arbeitsbrüdern in den gewerkschaftlichen Zentralverbänden zusammenschließen würden?

In der Statistik der Gewerkschaften wurde bisher von der General-Kommission bei Angabe der Mitglieder der christlichen Gewerkschaften stets eine höhere Zahl angegeben, als tatsächlich Mitglieder dem Gesamt-Verbande angehören. Dadurch konnten leicht über die Stärke dieser Organisationen irrtümliche Meinungen entstehen.

Bei den dem Verbande nicht angehörenden Organisationen ist es sehr fraglich, ob man sie als christliche Gewerkschaften betrachten kann. Jedenfalls ist bei ihnen keine Reizung vorhanden, dies durch Anschließung an den Verband zu bekunden. Deshalb ist es eine Täuschung, sie den christlichen Gewerkschaften zuzurechnen und deshalb diese Organisationsgruppe in der Statistik nunmehr getrennt von dem Verbande christlicher Gewerkschaften geführt. Die Mitgliederzahlen dieser angeblich christlichen Gewerkschaften weist Tabelle III aus.

\* Hierzu kommen die Bestände in der Verbands- und Organisations- und in der Frauenvereinsliste, so daß das Vermögen der Gewerksvereine 3 220 970 Mfr. beträgt.

Tabelle III.

Christliche Gewerkschaften.

Gewerkschaft der	Mitgliederzahl		1902	
	1901	1902	Jahres-einnahme Mfr.	Kassen-bestand Mfr.
Bäcker . . .	100	160	—	—
Bergarbeiter . . .	35000	40500	172125	199728
Bier- u. Zinkarbeiter . .	510	530	2292	2510
Bleier . . .	—	370	1146	2123
Brotarbeiter . . .	200	—	—	—
Glasarbeiter . . .	180	—	—	—
Seinarbeiterinnen . . .	1220	1782	4288	2746
Seinarbeiter . . .	4022	4200	34469	12691
Seitens Arbeiter . . .	—	—	—	—
Malter . . .	365	365	1186	—
Maurer . . .	4000	4066	49056	21977
Metallarbeiter . . .	—	3273	29220	13126
„ (Gummi) . . .	137	127	672	—
„ (Ziegelbau) . . .	8950	—	—	—
„ (Duisburg) . . .	4790	—	—	—
„ (Eisenbau) . . .	1000	—	—	—
Nichtgewerl. Arbeiter . .	1400	2550	9557	2625
Schneider . . .	700	800	5820	2258
Sechsmacher . . .	1100	1450	8451	2647
Strassenbauarbeiter . . .	120	—	—	—
Textilarbeiter . . .	600	1589	8494	312
Zerthlarbeiter . . .	15000	17728	136284	71240
Uhlenarbeiter . . .	331	274	983	956
Ziegler . . .	2871	2871	3445	—
Gewerkschaftsartell (Bauern) . . .	1600	1100	—	—
Arbeiterklub Freiburg . .	171	317	492	145
Summa . . .	84667	84652	466910	330506

Tabelle IV. Unabhängige - Christliche - Gewerkschaften.

Gewerkschaft	Mitgliederzahl		1902	
	1901	1902	Jahres-einnahme Mfr.	Kassen-bestand Mfr.
Eisenbahnhandwerker . .	36 400	47 151	200 000	100 000
Eisenbahner (Bavern) . .	18 276	16 000	40 798	3 857
„ (Baden) . . .	5 940	5 173	5 980	2 441
„ (Württemberg) . . .	7 058	6 892	11 251	5 424
Fließler . . .	700	—	—	—
Hüttenarb. (Bavern) . . .	—	1 056	—	—
Metallar. (Duisburg) . . .	—	6 268	37 089	22 900
Polizeibeamte (Bavern) . .	6 000	6 000	18 317	11 446
„ (Württemberg) . . .	—	2 500	4 200	1 000
Steinarbeiter . . .	34	—	—	—
Strassenwärt. (Bavern) . .	1 000	983	2 626	677
Berein u. angehörigen Arbeiter (Bavern) . . .	15 004	13 275	36 723	90 418
Summa . . .	90 412	103 248	356 954	237 568

Der Verband der christlichen Gewerkschaften rechnet in seine Statistik für 1902 einen Mitglieder-Zuwachs von 5575 heraus. Wie aber aus Tabelle III ersichtlich, haben die Organisationen nicht nur keinen Zuwachs, sondern gar noch einen Verlust von 15 Mitgliedern zu verzeichnen.

Die dem Verbande nicht angehörenden gleichfalls als christliche Gewerkschaften bezeichneten Organisationen hatten da gegen 1901 90 412 und 1902 103 248 Mitglieder, also bei deutender mehr als die christlichen Gewerkschaften. Die meisten dieser Organisationen haben einen Mitgliederverlust und nur durch Neueinwerbung der Metallarbeiter Duisburgs mit 6268, der Hüttenarbeiter Bayerns mit 1056 und der Polizeibeamten Württembergs mit 2500 Mitgliedern in der Statistik für 1902 ergiebt sich der Mitgliederzuwachs.

zusammen: mit leimem, kaum merkbarem Geräusch verschob sich die Klappe, welche auf der Korridorseite die Öffnung in der Tür verdeckte, und er sah hinter dem Glaste der Öffnung das punktierte Auge eines Gendarmen, der die Wache hatte. Die Klappe fiel wieder herunter und man hörte die leisen, feingekanteten Schritte des Gendarmen, der sich entfernte. „Man kann nicht einmal ruhig sterben, sogar die letzten Stunden werden einem durch die Spionage vergiftet!“ — dachte er mit Erbitterung. Dieses leise Geräusch der Schritte des heranziehenden Gendarmen, dieses Auge, welches so frech jede Bewegung des Arrestanten verfolgte, rief immer in seinem Gemüthe ein Bild hervor, welches sich in seinem Gedächtnis eingegraben hatte. Auf der Wache liegt ein sterbendes Pferd. Man könnte denken, es sei schon tot, wenn nicht von Zeit zu Zeit ein Rittler über seinen ganzen Körper hüpfte. Die weit aufgestellten Augen haben unbeweglich, ausdruckslos, die ausgebreiteten Beine bewegen sich nicht, aber das Leben pocht noch in diesem sterbenden Körper, und die Haken, welche auf den höchsten Bäumen hängen, warten darauf, daß endlich der letzte Funken auslöschet. Immer hat der gierige Blick der Mauthöfde, welche mit Ungebuld den Tod ihres Opfers erwarten, in sein Gedächtnis, wenn ihm ein Wohlthäter eines Gendarmen trat.

Der Arrestant legte sich nachsichtig auf die andere Seite, um den Gendarmen kein Geräusch nicht geben zu lassen und fühlte sich wieder in der Nacht aller Gedanken und Erinnerungen. Er erinnerte sich, wie nach seinen ersten revolutionären Anfängen das Leben seinen Euthusiasmus abgeführt hatte. Er fand im Volke so viel Dunkelheit, Anechtlichkeit, er sah, daß die Bauern ihre Interessen nicht kannten oder nicht verstanden für sie zu kämpfen, und mit schwerem Herzen kehrte er von seinem „Gehen ins Volk“ zurück. Aber das Bedürfnis nach Arbeit, Kampf und Hoffnung war so groß, daß er sich einer anderen Richtung anschloß — der aufklärerischen, welche nur eine Propaganda der Zeit hatten. Die Anhänger der neuen Lehre fanden, daß man schon vorhandene revolutionäre Kräfte benutzen und sie zum ersten Aufstehen aufwecken müsse, um somit das revolutionäre Gefühl in den gebildeten Schichten und im Volke herozuzureifen; nur das Gefühl ist im Stande, zum Kampfe zu führen, nicht weise Wörter und bloße Reden. Und gerade zu jener Zeit wurden die Gefängnisse immer leerer, und über die Lage brachten die Gefängnisse immer mehr die Gerichtsverhandlungen an, und Leute, deren Schuld darin bestand, daß sie die Leiden des Volkes nicht ruhig mit ansehen konnten, gingen mit tollerem Kopfe und in Ketten in Gefängnisse oder zur Zwangsarbeit nach Sibirien, dem Tode entgegen. Diejenigen, welche stiller waren, wanderten in Gefangenenerkennung mit einem Kartreau auf dem Rücken in entfernte Gegenden Sibiriens zur Anstellung unter polizeilicher Aufsicht, von ihrer Arbeit, vom Leben weggerissen.

Aus den Gefängnissen kamen Nachrichten von Selbstmorden, von Geisteskrankheiten unter den Arrestanten, die oft drei bis vier Jahre lang auf ihr Urteil warten mußten. Alles bedrückte die Seele, wie ein schwerer Stein, und das Leben heulte den Partei neuen Aufgaben, welche neue Mittel forderten. Er mußte einen schweren Kampf in seiner Seele überwinden, bevor er sich zu diesen Mitteln entschloß, die sündlich und zugleich notwendig waren. Ob er geteilt hatte, das wird die Geschichte entscheiden, aber er glaubte mit gutem Verstand bis zu jener Minute, wo auch die Wache an ihn kam und er zu Grunde gehen sollte.

Die Wache ging an, um etwas an der Türe zu prüfen. Die Erinnerungen tauchen ihm vor, aber er verlor die Verfassung über sich selbst, über seine Gedanken, Gefühle und Erinnerungen. Ein Bild nach dem anderen steigt vor seinen Augen empor. Er sieht sich im Eisenbahnhöfen. Der Zug geht langsamer, der die Bahngelerte tragen schon an, ihre Sachen zu sammeln. Nach 2 bis 3 Minuten — und der Zug hält in der Stadt, wohin er reiste. Er fühlt sich unbehaglich. Seinen gelblichen Auge scheint ein Mann verdächtig, der seit Moskau mit ihm in demselben Wagen fährt. Schon oft gelang es ihm, seinen unruhigen, forschenden Blick aufzuheben, mit dem er ihn betrachtete, sobald er sich unbehaglich glaubte. Seine scheinbare Gleichgültigkeit, seine Vermuthungen, sich fern von ihm zu halten — denn der Spion sollte sich wohl abhändeln nicht auf den freien Platz ihm gegenüber — alles vermehrte seinen Verdacht. Nach einer großen Station bemerkte er noch ein verdächtiges Subjekt, welches sich so verhielt, als ob er dem ersten ganz fremd wäre; aber als er sich schlängelnd blickte, bemerkte er den Blick, den die beiden wechselten. Eine schändliche Gleichgültigkeit! Noch schlummer wird es dadurch, daß beide in verschiedenen Ecken des Wagens sitzen. Er muß auf jeden Fall, an einem vorüber gehen, zu welcher Türe er auch geht. Schlimm, sehr schlimm! Schon längst hatte er seinen Revolver aus der Tasche genommen und ihn in seine Brusttasche gesteckt. Jetzt fingte er noch seinen Kopf auf und riefte sich den Dolch, welcher auf seiner linken Seite hing, zurecht. Der Zug hält, es entsetzt das gewöhnliche Getümmel und der Perron füllt sich mit dem Publikum. Auch er steigt aus, in der linken Hand seine einfache Tasche, die rechte umfaßt in der Brusttasche den Revolver. Der Spion, neben welchem er vorbeigeht, blickt ihn an, beneidet ihn, aber nicht; erst als er auf dem Perron steht, kehrt er ihn auf dem Fußtritt des Waggons. Die große Anzahl der Polizisten auf dem Perron ist ihm verdächtig, neben dem Waghöfsten stehen zwei Gendarmeninterrogatoren; der eine vom Bahnhof und der andere wahrscheinlich aus der Stadt. Er muß seine Gedanken megalen, zurücktreten, auf die Waggons treten, auf die andere Seite der Gasse laufen — und er würde außer Gefahr zwischen jenen kleinen Häusern, worin das Waghöfstenpersonal



**Tabelle V.**  
**Gewerkschaftliche Organisationen insgesamt.**

	Mitgliederzahl		1902		Raffen- bestand
	1901	1902	Jahres- name	1902	
Zentralverbände	67510	733206	+ 56496	1109774	10258559
Totale Vereine	9360	10090	+ 730		
S. D. Gewerkschaften	96765	102851	+ 6086	800433	3220370
Christl. Gewerkschaften	84667	84632	- 15	406910	335060
Unabh. Gewerkschaften	90412	105248	+ 14836	256954	2375663
Summa	1008365	1092942	+ 84277	12800449	14075942

Soweit es möglich war, sind in den Tabellen II, III und IV neben der Mitgliederzahl auch die Jahreserlösnahmen und der Raffenbestand am Schlusse des Jahres angegeben.

**Halle und Umgebung.**

**Stadtordnungenwahl!**

Nochmals sei darauf aufmerksam gemacht, daß in den mehrfach bekannt gegebenen Gesetzen und Lokalen die Kontrollbogen ausliegen. Vom 1. September an kann die Einsichtnahme in die Wählerlisten erfolgen. Da es sich um Laufzettel von Namen handelt, die nachgeschlagen werden müssen, ist jeder gut, sich bereits vor dem 1. September einzutragen.

**Wahlprobt.**

Unsere Mitteilung vom vorigen Sonnabend, daß der frühere Sandwerkskammersekretär Dr. Wülffordt außer Verlobung gesetzt sei, befindet sich Wülffordt ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden, da er nach der Ansicht der Staatsanwaltschaft keine verdächtigenden Handlungen in einem unzurechnungsfähigen Zustande begangen hat. In der Mann wird sich gestrichelt, so sind wir die letzten, die seine gerichtliche Beurteilung verlangen. Aber festgesetzt muß werden, daß er sich zu seiner Mitte Würg erlangter Verhaftung seinen Boten als Handwerkskammersekretär befindet hat. Die Handwerkskammer hat also einen seit Monaten geisteskranken Menschen zum Sekretär gehabt und die Vorstandsmitglieder, die doch sicherlich mit ihm öfter in persönliche Berührung gekommen sind, haben davon nichts bemerkt. Ja noch mehr. Dr. Wülffordt hat die von uns auswärtigen Zimmern eingehenden Gelder schon im vorigen Jahre für sich verwendet und erst auf erneute Mahnungen kam die Verurteilung dieser Gelder an den Tag. Und sein Vorstandsmittglied kam auf den Gedanken, Wülffordt sei nicht ganz zurechnungsfähig. Wie sich die Mitglieder der Handwerkskammer zu dieser - na sagen wir kurzschlüssig - ihrer Vorstandsmitglieder stellen, bleibt abzuwarten.

Das Schönste an der Sache ist, daß Wülffordt gegenwärtig noch die Hälfte seines Gehalts vorstreckt und zwar so lange, bis das Disziplinerverfahren, das nunmehr gegen ihn eingeleitet wird, beendet und seine Entlassung aus dem Amte bewirkt ist.

Wegen seiner Reden gegen die Sozialdemokratie als konservativer Agitator und Schlichter der Halleischen Zeitung wollen wir jetzt nicht mehr mit Wülffordt reden, er war ja - unzurechnungsfähig.

Wie die Halleische Zeitung übrigens mitteilt, hat Wülffordt verprochen müssen, sich nicht in Halle aufzuhalten, sondern nach Magdeburg zu ziehen. Warum wohl?

Die „Spalierbildungs-Kommission“ hatte am gestern Abend ihre Arbeiten nach dem Kaiserfesten gelassen. Auch unsere Leser werden mit Vergnügen erfahren, wie da beraten und was beschlossen worden ist, zumal zu erwarten steht, daß die bürgerlichen Blätter gerade manche charakteristische Einzelheiten in ihren Berichten wiedergeben werden. Die wichtigsten Beschlüsse des Ausschusses Kaiserfesten sind: Der Bürgermeister v. Holz den etwa 3000 Mannweihen seinen Dank für ihre Ergebenheit aus. Darauf verlas der Oberpostinspektor die Namen der Vereine, die sich zur Spalierbildung gemeldet hatten. Es befanden sich darunter der Cv. Arbeiterverein und der Reichs-Ruderverein. Der Reichs-Ruderverein ist jedem Vereine wurde der Ort einer Aufstellung bekannt gegeben. Die Erklärungen wurden zuvor aufgeführt, aber so viele Wünsche auch geäußert wurden, der Vorlesende war immer anderer Meinung, und alles fügte sich der höheren Magistratelei unterer Schichten. Als der Verein der Veteranen eine Wünsche laut werden ließ, machte sich eine allgemeine Mißstimmung bemerkbar. Und als Herr Wedemann den Vertreter der Veteranen, Herrn Seebach, abschlägig beschied, erklärte ein allgemeines Protest der bürgerlichen Vereine vorzutreten. Vom Ehrenbürgerschaften wurde der mehrere Hunderte Beamte zur Spalierbildung gestellt; zum gleichen Zwecke stehen Steuer- und Postbeamte zur Verfügung. Königstreue Vereinte werden für diesen Rummel von auswärtig bezogen. Außerdem müssen sämtliche Schulhöfe antreten. Trotz Aufbietung dieser sämtlichen Kräfte wird es jedenfalls an Spalierbildung nicht langem, und deshalb ist eine Kriegervereine sich nachdenklich an zwei Stellen postieren, um an andere Straßenzüge zu besetzen. Läßt sich das nicht machen, so soll Militär zur Spalierbildung herangezogen werden. Die Aufstellung erfolgt eine Stunde vor Eintreffen Wilhelm. Das Damit alles klappt, soll an Tage vorher, allen am Sonntag, nachmittags 3 Uhr an ein Probearbeitung vorgenommen werden. Zum Aufmarsch der Vereine sollen nur Nebenstraßen, wie Halbergasse, Dachstuhlstraße, Kup-, Kupfallei usw. benutzt werden, damit der aufzufahrende Sand der Festtage nicht schon vorher zerstreut wird. Auch noch einige weitwiegende Bestimmungen wurden am Schluß von Herrn Wedemann gegeben. Demnach dürfen die Fahnen beim Vorbeifahren nur vorzüglich geneigt, nicht geschwenkt werden. Blumenweisen, Tüchleinweisen sind gänzlich zu vermeiden. Die Spalierbildenden müssen noch mindestens 15 Minuten nach dem Vorbeifahren des letzten Wagens an ihrem Platze stehen, um herbeizutreten, falls werden die Beteiligten auf ihre Pflicht aufmerksam gemacht, daß jede ein Mittelfeld, der, wie Herr Wedemann sagte, die Majestäten mit Betrettesfingern belästigen will, unter allen Umständen festzuhalten und dem nächsten Polizeibeamten zu übergeben haben. Unangenehme Folgen der Verletzung von Bestimmungen zu vermeiden, werden die Ruffellen als Straßensachen etabliert. Es ist jedem Teilnehmer anzufragen, sich mit einem Vatenrot auszurüsten, denn Herr Wedemann beabsichtigt, alle diejenigen, die nicht damit versehen sind, in eine zweite Glieder zu setzen, damit sie nicht unangenehm auffallen. Zum weiteren Holze der Halle kann aufmerksam gemacht, alle weiteren Bestimmungen nicht mehr veröffentlicht, sondern jedem einzelnen Vereine zu sagen, damit den bösen Nichtpatrioten jeder Stoff zum Glossemanieren entzogen wird. Herr Wedemann stellte noch sein Amtszimmer während seiner Dienstreise zur Vereinbarung weiterer Einzelheiten zur Verfügung, und damit war die Beratung zu Ende.

„Gewalt das?“ 131 Jugendmännern und 34 Berittene werden für den 6. September in Halle; „Verstärkung des Sicherheitsdienstes“ stationiert werden. So mediet ein heftiges Blatt. Den nicht uniformierten Kriminalpolizisten, von denen eine Anzahl bereits jetzt eingetroffen sein soll, sind dabei noch nicht mitgezählt. Vor einigen Jahrhunderten prius, wie die Sage berichtet, ein deutscher Kurfürst als kaiserliches seiner Kleinde, daß er sein Haupt ruhig legen könne in den Schoß jedes Untertanen. Es muß sich jetzt jeder noch recht viel geändert haben, daß außer den zwei Schwadronen, die den kaiserlichen Wagen bei kurzer Fahrt durch die Großstadt eskortieren, noch ein halbes Tausend Fußpolisten und Gendarmen des „Sicherheitsdienstes“ ausbilden müssen.

Das Gewitter am vorigen Sonntag hat unsere Feuerwehre verhältnismäßig in Tätigkeit geriet. Mehrere Stellen waren unter Wasser gesetzt worden und auch auf einigen Straßen hatten die Schlammpfannen eine Verheerungswirkung bewirkt. In der Delitzbergstraße und am Bahnhof hatte der Sturm einige Gefährliche im Wasser umgeworfen, wobei für den bevorstehenden Regen die Gefahr der Ausbreitung war. Auch nicht wurden Bäume umgeworfen und Säume vom Sturm wurden eingedrückt. In der Surten- und der Schloßstraße wurde an je einem Hause ein Schornstein umgeworfen, jedoch sind Menschen nicht zu Schaden gekommen. - Am benachbarten Rietleben soll der Digg gleichfalls gewaltig eingezogen haben. Auch in der Delitzberg- und der Gewitter gar gemüht. Wie aus Rattersnaunder, Wertheim, Jüchardt und den benachbarten Gemeinden gemeldet wird, sind die Rüben- und Kartoffelfelder durch Schlägen an zugedrückt worden, denn in diesen Delitzbergen ist fast kein einziges Gemüse ganz geblieben, an Soudernien sind die Gemüse vertrieben und am Montag früh wurden einige Bäume abgebrochen, die durch den Sturm in die Gärten gebracht. - Mißgeschick haben auch der Herrnprediger und Legepauhenleitung großen Schaden angerichtet; die Fernschaltungen zwischen Delitzsch und Halle und Leipzig waren deshalb am Montag nicht verlässig. In Delitzsch bei Delitzsch in der Richtung ebenfalls ein Brand verurteilt worden. Die unweit Halle stehende Feldheime des Rittergutsbesitzers H. Schirmer in Meinhau wurde abends gegen 9 Uhr durch einen Blitzschlag in Brand gelegt und vollständig eingedrückt. Die in der Scheune befindlichen reichlichen Ernterträge, sowie der Preisfahnen und die Strohpfeile sind durch das Feuer zerstört worden. Auch in Düben und Grenzitz soll es verurteilt haben.

Außerdem liegen folgende Meldungen vor:

Frankfurt a. M. Ueber das Rain- und Ringel-Tal entlief sich Sonntag Abend ein von wolkenbrütigem Regen, Hagel und sturmartigem Orkan begleitetes Gewitter, welches in der ganzen Gegend unermesslichen Schaden angerichtet hat. Das Ostwind in Menge von den Bäumen gerissen. Hunderte von mächtigen Bäumen sind entwurzelt. Der Schaden ist in der ganzen Waldstrecken von dem aus Süd-West kommenden Sturm niedergebissen. Die strömenden Wasserfluten haben die Straßen und Klänge in Seen verwandelt. Auch in Altenau littete der Hagelschlag vielen Schaden an. Montag morgen lagen in den Wäldern und auf den Straßen zahlreiche Eingodigt tot am Boden. Gleitende und stürzende Menschen über Unnoetter kommen aus zahlreichen Delitzbergen der Umgegend.

Marburg. Die am Sonntag im Kreise Marburg und Umgebung niedergebengenen gewaltigen Regenmengen haben bedeutenden Schaden an der Ernte angerichtet. - In Uerocrope ist ein neuverbautes Schulhaus eingestürzt.

Neuer Unfall auf der Festfiedlerin. Beim Postendorfer Uebergang über die Fiedlerbahn hat sich gestern nachmittags gegen 2 Uhr wiederum ein Unfall zugetragen. Ein Geisfrüh der Herrn Marzgraf aus Angersdorf wurde von dem Bahnzuge erfasst und mitten durchgefahren. Die Verbleiben unversehrt, da sie das Gleis bereits überschritten hatten. Der Geisfrüh wurde herabgeworfen und im Bergelungen der Armen und Beinen davon. Wäre das Geisfrüh im Augenblick des Zusammenstoßes nur um ein Meter zurückgeblieben, so wäre der Wagenführer oder Berechnung nicht mit dem Leben davon gekommen. Das Rutenret der Lokomotive hat zwar das Signal des Komms des Zuges angeblinzt; aber es ist bekannt, daß ein Geisfrühführer leicht das Gleis überhören kann, wenn kein Wagen Geräusch verursacht, oder wenn der Wind ungenügend sieht. Es ist überflüssig zu fragen, wen an solchen Unfällen die Schuld trifft. Wir meinen, die Schuld liegt lediglich daran, daß bei einer so stark benutzten Straße, wie es die Eisenbahn-Gasse ist, der Bahnerübergang ohne Wärter und Barriere bleiben darf. Es wird wahrscheinlich erst eines großen Unglücks bedürfen, ehe die Direktion der Staatsbahnen, welche die aufschreibende Behörde ist, die Anbringung der eigentlich selbstverständlichen Sicherungsmaßnahmen vorräubert. Es wäre eine nicht undankbare Aufgabe, wenn ein Runderher einmal alle die kleineren und größeren Unfälle zusammenzählen wollte, welche an dieser Stelle bereits vorgekommen sind.

wohnt. Ja, aber jetzt fängt es erst an zu dümmern... es ist noch nicht dunkel genug. Ueberdies erscheint ihm zwar alles verächtlich, aber vielleicht ist er sich, da er schon in der letzten Zeit zu merkwürdig war. Bisher hat er auch an „Epilomatia“, wie er zum Scherz die übertriebene Verächtlichkeit einiger seiner Kameraden selbst nannte. Er nähert sich dem Gendarmenunteroffizier - aber plötzlich tritt ihm dieser in den Weg mit den Worten: „Mein Herr, erlauben Sie mir, Sie zu verhaften.“ In bemerksamer Augenblick packt ihn jemand an den Ellenbogen. Nicht im Flucht, den Revolver herausziehend, drückt er in der Tasche los, der Schuh rückt - und der Besondere fahrt höhnend nach seinem Weude, schwankt und sinkt mit bläulich Gesicht nieder; mit einer Hand stützt er sich auf den Boden, die andere bedeckt triumphal die Wunde, aus welcher langsam das Blut abfließt den Fingern hinabströmt. Der Spion, welcher aus dem Publikum hervortritt und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schießen. Ein neuer Schuß, der Spion schwankt und mit einem durchdringenden Schrei - dem Schrei eines verwundeten Falen schließt sich er mit durchdringender Stimme und auf ihn losfährt, um ihn zu packen, blieb stehen, als der Schuh rückt, und er hat jetzt genug, seinem Revolver in der Tasche eine andere Richtung zu geben, um auf ihn zu schie







